



Löwenherz

Kinderhospiz | Jugendhospiz
Ambulante Kinderhospizarbeit

INFO-POST

Ausgabe Juni 2020

Nr. 81

Liebe Freunde und
Unterstützer des Kinderhospiz
Löwenherz e.V.,

„Ich kann Corona nicht mehr hören! Ich will wieder spielen und Freunde treffen“, klagt ein fünfjähriges Geschwisterkind im Kinderhospiz. Geht es Ihnen ähnlich wie dem kleinen Jungen? Vor ein paar Tagen kam er mit seinen Geschwistern zu uns und sie brachten, trotz des bevorstehenden Sterbens ihrer Schwester, viel Leben mit. Der dreijährige Bruder flitzte mit dem Bobbycar durch die Flure und begrüßte jeden mit seiner unerschütterlichen Kinderfreude. Er zauberte uns ein Lachen ins Gesicht – trotz Maske. So fühlt sich also das „Familienhaus Löwenherz“ an, wenn die wichtigsten Menschen wieder da sind – die Kinder und ihre Familien. Wir haben sie so sehr vermisst.

Sie blättern gerade durch unsere Info-Post, sie ist dieses Mal besonders umfangreich, weil wir Menschen zu Wort kommen lassen, die unter den veränderten Bedingungen versuchen, ihr Leben zu meistern. Alle sind für mich Helden – trotz Isolation finden sie kreative Wege, mit Beschränkungen umzugehen. Ich ziehe den Hut vor „unseren“ Familien, die wahre Krisenmanager sind und oft schwierige Situationen mit Zuversicht bewältigen. Diese Kraft ist irgendwann erschöpft, und es braucht Perspektiven auf Entlastung und Zeit im Löwenherz oder Begleitung durch Ehrenamtliche in den Familien. Wir beginnen sorgsam, aber entschlossen, wieder Familien aufzunehmen und sie auch Zuhause zu besuchen. Es wird anders sein – befremdliche Masken und Abstand halten sind für uns eine echte Umstellung. Wir werden es gemeinsam schaffen. Ich möchte Ihnen mit unseren Geschichten Hoffnung schenken und Danke für Ihre Unterstützung sagen.

*Passen Sie gut auf sich auf!
Ihre Gaby Letzing*



Spielen im Matsch macht immer Spaß – wenn die Corona-Krise es denn zulässt... Ganz persönliche Erfahrungsberichte aus dieser Zeit lesen Sie auf den Seiten 4 und 5.

Helfen, wo Hilfe gebraucht wird

Koordinatorin Tatjana Viert unterstützt Bremer Krankenhaus

Info-Stände organisieren, die Einsätze der Löwenherz-Ehrenamtlichen koordinieren, Schulungen planen und durchführen, immer ein offenes Ohr haben – so sieht normalerweise der Arbeitsalltag von Tatjana Viert aus. Aber was ist seit März schon normal? Wenn Begegnungen zwischen Menschen auf ein Minimum reduziert werden müssen, wenn das öffentliche Leben massiv eingeschränkt wird, dann heißt es auch im Koordinations-Büro Ehrenamt: Kurzarbeit.

„Ich freue mich darauf, endlich wieder Menschen im Namen von Löwenherz zusammenzubringen.“

Doch Tatjana Viert arbeitet gerne, verlässt gerne mal die Komfortzone, deswegen sei zu Hause bleiben keine Option gewesen. Und so fasst sie einen Beschluss: Ich gehe dahin, wo Hilfe gebraucht wird. Ich unterstütze die Arbeit im Bremer Krankenhaus Links der Weser (LDW). „Die Löwenherz-Geschäftsführung hat sofort grünes Licht gegeben und mich für zwei Monate freigestellt. Und auch im

Krankenhaus ging alles sehr schnell, die ganze Aktion hat keine 48 Stunden gedauert“, blickt die 51-jährige zurück. Am 14. April beginnt sie mit der Arbeit als Unterstützung für den betriebsärztlichen Dienst, sechs Stunden pro Tag.

Beruflich begibt sich die ausgebildete Arzthelferin und Kinderkrankenschwester damit auf unbekanntes Terrain, ansonsten werden die kommenden zwei Monate ein Heimspiel. „Bevor ich mich vor zweieinhalb Jahren für Löwenherz entschieden habe, habe ich an unterschiedlichen Positionen insgesamt 14 Jahre im Krankenhaus Links der Weser gearbeitet. Ich wurde mit offenen Armen empfangen.“ Das Wissen, an der richtigen Stelle helfen zu können, gebe ihr ein gutes Gefühl: „Ich hatte ja keine echte Vorstellung davon, was hier vor Ort in Sachen Organisation täglich geleistet wird, was COVID-19 für die Krankenhaus-Verwaltung bedeutet.“

Angst um ihre eigene Gesundheit hat Tatjana Viert nicht. Natürlich habe sie sich im Vorfeld Gedanken gemacht. Nicht zuletzt auch deshalb, weil sie



Tatjana Viert, Koordination Ehrenamt bei Löwenherz, arbeitet wegen der Corona-Krise für zwei Monate im Bremer Krankenhaus Links der Weser.

Herzlichen Dank für alle kleinen und großen Spenden und die vielen tollen Aktionen für Löwenherz – eine Auswahl:



Masken, Desinfektionsmittel, Hygieneartikel: An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei den vielen Spender*innen bedanken, die uns so tatkräftig geholfen haben, die Corona-Schutzmaßnahmen umzusetzen.



Die Polizeidirektion Oldenburg hat für das Kinder- und Jugendhospiz gesammelt – und beim Besuch im Treffpunkt Löwenherz zusätzlich noch Playmobil-Spielzeug mitgebracht. Passend zum Beruf natürlich die Polizei-Edition.



„Offene Matte“ lautete das Motto eines freien Trainings der Kampfsportschule Academia Braunschweig. Zusätzlich wurden per Losverkauf Spenden für Löwenherz gesammelt. Eine erfolgreiche Kombination, wie sich schnell zeigte.



Heike Worthmann aus Lingen hatte eine tolle Idee und setzte diese kurzerhand in die Tat um. Sie fotografierte besondere Hauseingänge und verkaufte die Fotos an die Eigentümer*innen und Besitzer*innen. Die Einnahmen überreichte sie im Stützpunkt in Lingen.



Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 8c des Kreisgymnasiums St. Ursula Haselünne hatten sich mächtig ins Zeug gelegt, um die Emsländer mit selbstgebackenen Keksen und Broten zu versorgen. Entsprechend groß war der Stolz bei der Übergabe der Spende.



Eigentlich wollte Hans-Georg von Bock und Polach aus Bremen die Menschen mit Drehorgel-Musik nur ein wenig aufmuntern. Doch immer wieder wurde ihm Geld zugesteckt. Darüber freut sich jetzt auch Löwenherz, denn die Summe spendete er dem Kinderhospiz.

Verwandschaft in Italien hat. „Wir sind gut geschützt – haben in den ersten Monaten der Krise aber natürlich auch wirklich Glück gehabt, dass sich hier keine Szenen wie in Italien, Spanien oder Frankreich abgespielt haben.“ Sorgen machen, dass die Koordinatorin nicht wieder ins Löwenherz zurückkehrt, muss sich übrigens niemand. Zwar fühle sie sich immer mit dem Krankenhaus Links der Weser verbunden, aber die Freude auf ein Wiedersehen mit Kollegen, Ehrenamtlichen, Freunden und Unterstützern wächst täglich. Gleiches gilt für Löwenherz-Pflegekraft Dagmar Kunze-Seemann, die ebenfalls für zwei Monate im LDW auf der Kinderintensiv-Station aushilft. Beide freuen sich schon total darauf, endlich wieder für ihre Löwenherzen da zu sein.

Selbstbestimmt und unabhängig Inklusive Pflege-WG: Bauarbeiten im Haus haben begonnen



Maximilian freut sich auf die bevorstehenden Bauarbeiten.

Auch junge Erwachsene oder Jugendliche mit einer lebensverkürzenden Krankheit, die ambulant oder stationär bei Löwenherz betreut werden, streben nach Unabhängigkeit. „Immer wieder erreichen uns Anfragen, ob man nicht eine dauerhafte Wohnmöglichkeit schaffen könne“, berichtet Wolfgang Vorwerk, stellvertretender Geschäftsführer von Löwenherz. „Diesem Wunsch können wir jetzt erfreulicherweise nachkommen.“

Die zukünftige Pflege-Wohngemeinschaft steht in Hannover-Anderten. Am Haus haben die notwendigen Umbaumaßnahmen bereits begonnen. Die Handwerker haben einzelne Wände abgerissen, Badinstallationen werden eingebaut. Jede*r Bewohner*in kann nach dem Umbau

die eigenen vier Wände beziehen. Küche und Wohnzimmer sind als Gemeinschaftsräume angelegt. „Wir können vier jungen Menschen mit einem intensiven Pflegebedarf ein Zuhause bieten. Gleichzeitig gibt es vier weitere Zimmer, die junge Menschen ohne Behinderung beziehen können. In dieser inklusiven Wohngemeinschaft wird das Leben an sich eine große Rolle spielen, aber auch abschiedliches Leben ist Teil der Gemeinschaft“, sagt Wolfgang Vorwerk. Das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Handicap stellt einen besonderen Reiz dar, ist zugleich aber auch Herausforderung und Ansporn.

Im Alltag wird jede*r Bewohner*in einer Beschäftigung nachgehen, sei es in einer Tagesförderstätte, in einer Werkstatt, beim Studium, in der Ausbildung oder wo auch immer. Dabei ist Selbstbestimmung Leitlinie allen Handelns. Jede*r kann mitbestimmen, muss aber auch im Rahmen der eigenen Möglichkeiten mitwirken. Ein kooperierender Intensivpflegedienst wird mit seinen Mitarbeiter*innen vor Ort sein und für die notwendige Pflege sorgen. Pädagogische Fachkräfte betreuen mit ihrem ganzheitlichen Blick den Abnabelungsprozess der jungen Erwachsenen. „Für viele Familien ist der Auszug ihrer Kinder ein großer Einschnitt, da kann pädagogische Betreuung durchaus hilfreich sein. Wir sind gespannt, was sich entwickelt, und hoffen auf einen Einzug zu Beginn des neuen Jahres 2021“, äußert sich Wolfgang Vorwerk.



Die neue Pflege-WG liegt inmitten grüner Natur in Hannover-Anderten.

Was macht eigentlich ...

Evelyn Born?



Wo arbeitest Du bei Löwenherz?

Bereits seit dem 1. April 2004 arbeite ich im Sekretariat im Kinderhospiz Löwenherz.

Was ist Deine Motivation?

Schon als in den Medien im Jahr 2003 über die Eröffnung des Kinderhospizes berichtet wurde, war mein erster Gedanke: „Da möchte ich gerne arbeiten!“ Als ausgebildete medizinische Fachangestellte haben mich Themen zu Gesundheit und Medizin schon immer interessiert. Und jetzt bin ich seit 16 Jahren Teil unseres engagierten Teams.

Motivation erhalte ich persönlich von den vielen verschiedenen Menschen hier im Haus. Ob Kolleg*innen, Eltern, Geschwister, aber auch die erkrankten Kinder und Jugendlichen – alle tragen auf ihre ganz persönliche Art und Weise dazu bei, dass das Arbeiten in einem Hospiz sehr bereichernd sein kann.

Was sind die Herausforderungen?

Immer den Überblick zu behalten. Ich verstehe mich als Teamassistentin des gesamten Teams aller Bereiche. Den Familien im Hause stehe ich mit Rat und Tat zur Seite. Nebenbei erledige ich die allgemeinen Sekretariatsaufgaben wie Sachbearbeitung, Telefonzentrale und Empfang. Da heißt es: „Ruhe bewahren!“

Was macht Dir besonders Freude?

Genau diese Herausforderungen sorgen für einen abwechslungsreichen Arbeitstag. Man weiß nie, was der Tag bringen wird!

Wenn die Sonne des Lebens untergeht,
leuchten die Sterne der Erinnerung.
Wir erinnern uns an Euch:



Euren Familien
wünschen wir viel Kraft.

Plötzlich steht die Welt still: Löwenherz im Corona-Modus

Was nun? Betroffene sprechen über ihre Erfahrungen

Mitte März, in Deutschland und der Welt gibt es von heute auf morgen nur noch ein Thema: Corona! Persönliche Kontakte werden massiv eingeschränkt, Schulen, Restaurants und Kultureinrichtungen geschlossen. Auch das Kinderhospiz Löwenherz muss Familienaufenthalte absagen, die Löwenherz-Akademie ihre geplanten Veranstaltungen, und ambulante ehrenamtliche Begleitungen sind ebenfalls nicht mehr möglich. Die Corona-Krise ist für alle eine große Belastung und Herausforderung, zugleich aber auch die Chance für ein kreatives Umdenken. Denn um weiterhin an der Seite von Kindern und Jugendlichen mit einer lebensverkürzenden Erkrankung zu stehen und Eltern zu entlasten und zu unterstützen, ist es für uns ein großer Ansporn, gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Was aber bedeutet die neue Situation für die Menschen, in deren Alltag Löwenherz ein fester Bestandteil ist? Wir haben bei einem ehrenamtlichen Begleiter, betroffenen Familien und einer Pflegekraft nachgefragt und ganz persönliche Erfahrungsberichte aufgeschrieben.



Der 62-jährige Ehrenamtliche Uwe Diers bleibt mit Janne per Smartphone in Kontakt.

Uwe Diers, ambulanter Kinderhospizbegleiter

„Für mich war es zunächst ein echter Schock, dass ich meinen kleinen Freund Janne plötzlich nicht mehr persönlich sehen durfte. Vor der Krise sind wir immer zusammen in Gedanken verreist. Ich war der Schaffner und habe Tickets verkauft. Janne war mit seinem Rolli der Zug – und dann ging die Reise im Garten los. Der 5-jährige liebt Rollenspiele.“

„Janne lacht sich kringelig.“

Nach dem Kontaktverbot habe ich zuerst immer mit seiner Mama Stephanie telefoniert. Dann kam uns die Idee mit dem Videochat. Mit seinen Großeltern klappte es bereits prima. Warum sollte es mit uns denn nicht auch gehen? Janne war anfangs ein wenig skeptisch, doch dann hat er mich erkannt und sich kringelig gelacht, wenn ich Faxen gemacht habe. Besonders witzig fanden alle aus der Familie mein Vorher-Nachher-Video zum Thema Frisur.“



Der Aufenthalt im Löwenherz war ganz anders als sonst. Trotzdem haben Ingo und sein Sohn Tim die gemeinsame Zeit sehr genossen.

Stephanie B., Mama von Janne

„Es ist richtig klasse, was Uwe veranstaltet. Es sind Lichtblicke in unserem Alltag. Janne lacht immer aus vollem Herzen, wenn er Uwe sieht. Für uns ist die Zeit zu Hause nicht einfach: Keine Kita, keine pflegerische Unterstützung, keine Therapien, kein Kontakt. Wir sitzen noch mehr in einer Blase als sonst. Natürlich versuche ich, alles aufzufangen, doch auch ich bin nur ein Mensch und meine Kräfte sind begrenzt.“

Mein Arbeitgeber hat mich Gott sei Dank freigestellt. Stückweise versuchen wir uns ein wenig Normalität zurückzuerobern. Ich gehe wieder einmal die Woche zur Arbeit, und mein Mann übernimmt dann die Betreuung. Außerdem fängt langsam die Therapie wieder an. Es reicht einfach nicht mehr, wenn ich mit meinem Sohn die Übungen mache. Wir freuen uns schon auf weitere Lockerungen, auf

schönes Wetter, auf Treffen mit Abstand im Garten. Und auf die kleinen Ausflüge, die Uwe mit Janne macht, damit ich dann wieder ein paar Stunden für mich habe.“

Jeanette Richter, Heilerziehungspflegerin im Löwenherz

„Für uns Pflegekräfte im Kinder- und Jugendhospiz ist die Situation nicht einfach. Ich war im Urlaub, als die Nachricht vom Aufnahmestopp kam. Das hat mich wirklich umgehauen. Denn Löwenherz ist doch eigentlich 365 Tage im Jahr, von den zwei Schließwochen für unsere wichtigen Fortbildungen abgesehen, für die Kinder und Familien da. Nähe, Geborgenheit, Entlastung – von einem Tag auf den anderen war davon nichts mehr übrig. Und das mit dem Wissen, wie sich die Familien fühlen, wie gerne sie nach Syke kommen, welche Entlastung sie brauchen – das war schon sehr schwer für mich zu ertragen.“

Zum Glück begannen die Rädchen im Haus sich schnell und gründlich zu drehen. Unsere Experten haben ein Hygienekonzept für einen Aufenthalt im Löwenherz erarbeitet. Was ist möglich, was können wir leisten? Wir haben uns herangetastet, den Bedarf der Eltern abgefragt. Einige Familien hatten Angst, dass sich ihre vorerkrankten Kinder anstecken. Sie sagten von sich aus Aufenthalte ab. Andere gerieten in eine Krisensituation – da kam die Aufnahme im Löwenherz gerade richtig. Die Unsicherheit war und ist groß. Was ist das Richtige?

„Mir fehlt einfach der enge Kontakt in dieser Zeit.“

Gerade bei Familien, zu denen ich eine jahrelange Verbindung habe, fehlt mir die persönliche Nähe. Keine Umarmung bei der Ankunft. Keine Umarmung, wenn bei der Mama mal die Tränen kullern, weil die Situation so unglaublich schwer ist.

Alles, was unser Löwenherz auszeichnet und so besonders macht, ist aktuell eingeschränkt. Natürlich funktioniert es irgendwie. Denn irgendwie geht es immer weiter, aber mir fehlt in dieser besonderen Zeit einfach der enge Kontakt, weswegen wir alle bei Löwenherz arbeiten.

Ingo F., Papa von Tim

„Für mich und meinen 15-jährigen Sohn Tim war unser Aufenthalt im Löwenherz Anfang Mai eine echte Umstellung im Vergleich zu unseren vergangenen Besuchen. Besonders die ersten zwei Tage war es schon komisch im Kinderhospiz.“

„Tim hat vor Freude gejuchzt. Da geht einem das Herz auf.“

Normalerweise wimmelt es hier von Familien, es gibt immer einen regen Austausch zwischen den Eltern untereinander. Und wenn ich Lust hatte, bin ich einfach mal zum Bummeln in die Stadt gefahren. Das ging dieses Mal nicht mehr. Wer eincheckt, musste bleiben – um keinen durch eine mögliche Ansteckung zu gefährden. Aber diese Ruhe hat auch etwas Gutes. Ich atme durch, konzentriere mich auf mich selbst. Es ist wie eine innere Einkehr. Ich komme runter – und auch Tim ist viel entspannter geworden. Er hat kaum noch Schmerzen, die besondere Atmosphäre wirkt. Es ist ein fantastischer Ort. Wir waren zwar schon vier Mal hier, doch erst jetzt haben wir den Wald hinter Löwenherz für uns entdeckt. Wir erkunden die zahlreichen Wirtschaftswege und genießen das schöne Wetter. Gestern sind wir auf dem Trampolin im Garten gesprungen und Tim hat vor Freude laut gejuchzt. Da geht einem das Herz auf.

Tims Mama Tanja nutzt die Zeit zu Hause und renoviert sein Zimmer. Aus dem alten Kinderzimmer entsteht nämlich ein cooles Jugendzimmer im Street-Style-Design. Da wird Tim bestimmt große Augen machen. Ach ja, der Besuch der Clownin Siba im Löwenherz war übrigens großartig. Im Garten hat sie mit ihrem Hund und Tim herumgealbert. Spaß haben – das geht tatsächlich auch hervorragend mit Abstandsregeln.

„Ich bin glücklich, weil mir die Eltern vertrauen“

Fünf Jahre Löwenherz in Braunschweig: Monika Wels ist als Ehrenamtliche seit Beginn dabei



Von Anfang an dabei: Monika Wels unterstützt den ambulanten Kinderhospiz-Stützpunkt von Löwenherz in Braunschweig seit fünf Jahren.

An die erste Infoveranstaltung von Löwenherz in Braunschweig vor fünf Jahren kann sich Monika Wels noch lebhaft erinnern. „Der ambulante Kinderhospiz-Stützpunkt befand sich ja gerade erst im Aufbau, aber dieses Treffen für interessierte Ehrenamtliche war sehr gut besucht. Wir saßen in einem Stuhlkreis, die Mitte war schön gestaltet und die Atmosphäre hat mich nachhaltig beeindruckt“, sagt die 62-Jährige. „Direkt im Anschluss habe ich ein Erstgespräch vereinbart – und kurze Zeit später begann auch schon die Schulung.“

Inzwischen hat sich der Löwenherz-Stützpunkt etabliert. In den vergangenen Jahren wurden insgesamt fast 50 Ehrenamtliche geschult, aktuell gibt es Kooperationen mit den Erwachsenen-Hospizvereinen aus Bad Harzburg, Goslar, Helmstedt und den beiden Hospizvereinen aus Hildesheim. „Wir freuen uns über 25 aktive Löwenherz-Ehrenamtliche und elf Ehrenamtliche unserer Kooperationspartner, die in der ambulanten Kinderhospiz-Begleitung tätig sind. Dazu

werden wir von vier Ehrenamtlichen in der Öffentlichkeitsarbeit unterstützt“, berichtet Koordinatorin Isa Groth, die von Anfang an Teil des Teams ist. Im Oktober 2018 schloss sich zudem Koordinatorin Melinda Lechtenberg den Braunschweiger Löwenherzen an, und seit einem Jahr kümmert sich Tanja Lemke um die Verwaltung.

Für Monika Wels führte der Weg im Oktober 2015 zu Familie S. Ihr erster Einsatz. Und eine der ersten ambulanten Begleitungen von Löwenherz in Braunschweig überhaupt. Ob sie aufgeregt gewesen ist? „Eigentlich nicht. Ich sollte mich nämlich nicht

um ein erkranktes Kind kümmern, sondern um den gesunden Bruder.“ Denn auch das gehört dazu: Die Begleiter*innen schenken ihre Zeit nicht nur den erkrankten Kindern, sondern auch den Geschwistern und Eltern. „Sebastian war damals vier Jahre alt, er mochte mir gerne beim Vorlesen zuhören und hat mir schon beim Erstgespräch gezeigt, wie toll er alleine Fahrrad fahren kann.“ Nach ein paar Besuchen verlor Sebastian dann aber die Lust, wollte lieber frei sein, mit gleichaltrigen Freunden spielen. Die Begleitung wird eingestellt. „Natürlich war ich zunächst traurig, aber es geht ja schließlich nicht um meine Bedürfnisse“, weiß die Vordorferin.

Rund eineinhalb Jahre später meldet sich Familie S. erneut bei Löwenherz, wünscht sich erneut eine Begleitung. Dieses Mal allerdings für den schwerstkranken Tim. „Ich war richtig glücklich über diese Anfrage. Weil es mir gezeigt hat, dass mir die Eltern vertrauen“, beschreibt Monika Wels ihre Gefühle. Sie weiß, was sie erwartet. Tim reagiert zwar auf Geräusche, mag Berührungen, kann sich aber nur per Augenkontakt mitteilen. Aber er mag ihre Stimme, entspannt sich beim Vorlesen, kommt zur Ruhe – das hatte seine Mutter schon bei ihren ersten Besuchen festgestellt. „Als ich das erste Mal alleine zu Tim ging, war ich sehr aufgeregt. Zum Glück waren seine Eltern bei den ersten beiden Besuchen im Haus, das gab mir die nötige Sicherheit. Schnell haben sie dann aber die gewonnene freie Zeit genutzt – alle 14 Tage am Samstagvormittag.“

In der Adventszeit des vergangenen Jahres macht Monika Wels eine Erfahrung, die sie nie vergessen wird. „Bei meinem ersten Adventsbesuch war Tim sehr ruhig, er wirkte niedergeschlagen, hatte oft die Augen geschlossen, schlief viel. Manchmal schaute er mich an, als wolle er sagen: Du nervst. Ich sagte ihm, dass ich beim nächsten Mal das richtige Buch, welches ihm im letzten Jahr so gut



Die Koordinatorinnen Isa Groth (l.) und Melinda Lechtenberg.



Große Freude bei unseren Gärtnerinnen Alke Meyer und Christine Paternoga sowie allen weiteren Löwenherzen. Unser Garten wurde als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt im Rahmen des Sonderwettbewerbs „Soziale Natur – Natur für alle“ ausgezeichnet. „Wir freuen uns natürlich sehr darüber, dass unser Garten auch über die Grenzen von Syke hinaus so positiv wahrgenommen wird“, sind sich die Löwenherz-Geschäftsführerinnen Gaby Letzing und Fanny Lanfermann einig. Selbst ein Team von Sat.1 machte sich auf den Weg nach Syke, um einen Fernsehbeitrag zu drehen. Einen ganzen Nachmittag stand Alke Meyer dem Team für alle Aufnahmen und Fragen geduldig zur Verfügung.

gefallen hatte, mitbringen würde. Und das fantastische war: Er guckte mich an und gab mir zu verstehen, dass er mich verstanden hat. Das kann man gar nicht nachvollziehen, wenn man es nicht erlebt hat. Ich habe es in seinen Augen gesehen.“ Und tatsächlich: Beim nächsten Besuch freuen sich beide über einen wunderschönen Adventssamstag.

Es ist das letzte Mal, dass sie sich sehen. Tim stirbt Anfang Januar.

Wie ist sie mit dieser Situation umgegangen? „Die Koordinatorinnen haben mich aufgefangen. Beim Gruppenabend haben wir das Löwenherz-Abschiedsritual gehalten: Wir haben eine Kerze für Tim angezündet, einen Schmetterling beschriftet. Durch meine Erzählungen in diesem geschützten Kreis konnte ich Tim noch einmal leben lassen.“ Denn auch dafür steht Löwenherz. Es werden nicht nur betroffene Familien nach ihrem individuellen Bedarf begleitet, auch alle Ehrenamtlichen können sich auf die Unterstützung in schweren Lebenslagen durch Löwenherz verlassen.

Voller Elan ins nächste Jahr Löwenherz-Stützpunkt in Lingen feiert ersten Geburtstag

Ein lautes „Civis, Civis, Civibus“ ertönte am 15. Mai 2019 durch die Castellstraße in Lingen. Eine Abordnung der Kiveling, einer seit 1372 bestehenden Vereinigung unverheirateter Bürgersöhne, hieß den ambulanten Kinderhospiz-Stützpunkt Löwenherz in Lingen offiziell willkommen. „Ich wusste gar nicht, wie uns geschieht, als wir mit einem Trommelwirbel abgeholt wurden und um den Stützpunkt marschieren sollten“, erinnert sich die leitende Koordinatorin Sabine Dirkes anlässlich des ersten Geburtstags an das Fest und den Tag der offenen Tür gerne zurück.

„Es war ein toller Tag – und seitdem haben wir schon so viel bewegt. Leider können wir gar nicht alle Anfragen von Familien bedienen. Und das, obwohl wir stetig Ehrenamtliche schulen. Das zeigt aber nur, dass es einfach einen enormen Betreuungsbedarf für die erkrankten Kinder und Jugendlichen gibt“, sagt Sabine Dirkes. Gemein-

sam mit Verwaltungskraft Irmgard Partmann organisiert sie das Angebot mit aktuell sechs Löwenherz-Ehrenamtlichen. Auch die Vermittlung von insgesamt neun kooperierenden Hospizdiensten aus der ganzen Region Südwest-Niedersachsen ist Teil ihrer Arbeit. Zurzeit betreuen insgesamt 30 Ehrenamtliche rund 20 betroffene Familien: „Das entlastet, gibt Stabilität und Sicherheit“, weiß die Koordinatorin. Und damit das auch so bleibt, geht das Löwenherz-Team mit vollem Elan ins nächste Jahr.



Leiterin Sabine Dirkes (r.) und Irmgard Partmann vom Stützpunkt Lingen.

Rückenwind für Bildungsarbeit

Löwenherz-Akademie präsentiert Programm 2020/21



Das Team der Löwenherz-Akademie um (v.r.) Leiterin Elisabeth Lohbreier, Tanja van Almsick, Nadine Büchtmann und Bettina Zander präsentiert das neue Programm.

Im gesamten Hospizwesen erfährt die Bildungsarbeit zurzeit einen sehr erfreulichen Schwung – daran hat auch die Corona-Krise nichts geändert. Denn Bildung ist Lernen, und wir lernen nachhaltig durch Erfahrung. Vor diesem Hintergrund haben wir ein abwechslungsreiches Programm für unsere Löwenherz-Akademie zusammengestellt. Leitmotive sind aktuelle Themen aus der (Kinder-, Jugend-)

Hospizarbeit, Wünsche von Familien, Kolleg*innen und Teilnehmer*innen. So ist ein Angebot für trauernde Eltern genauso neu im Angebot wie zahlreiche Fort- und Weiterbildungen für Fachkräfte. „Durch die positive Resonanz fühlen wir uns reich beschenkt und möchten dieses Gefühl gerne an Sie weitergeben“, sagt Akademie-Leiterin Elisabeth Lohbreier. Mehr Infos: www.loewenherz.de/akademie

Auf ein Wort

Löwenherz sagt Danke

Wir sind durch unsere Arbeit bei Löwenherz mit Krisen, Angst und Unsicherheit vertraut. Die Corona-Krise mit den notwendigen Maßnahmen ist aber auch für uns eine große Herausforderung. Nicht nur wir haben neue Formen von Unterstützungen ins Leben gerufen, sondern auch viele Mitstreiter, Freunde und Spender haben sich für uns tolle und interes-

sante Aktionen ausgedacht. Wir wissen, dass Ihr Engagement in dieser schwierigen Zeit nicht selbstverständlich ist und sind sehr dankbar für jede Form der Solidarität. Wir wünschen allen viel Kraft, Geduld und Gesundheit.



Ihre Fanny Lanfermann

Termine

Aufgrund der aktuellen Situation finden unsere Veranstaltungen unter angepassten Bedingungen statt. Alle Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter:

www.loewenherz.de/veranstaltungen. Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne auch per Telefon unter 04242 / 59250 oder per Email an info@loewenherz.de zur Verfügung.

Ihr Kontakt zu uns

Kinderhospiz Löwenherz e.V.
Plackenstraße 19, 28857 Syke
Tel.: 0 42 42/ 59 25 -0 | Fax -25
Email: info@loewenherz.de
Internet: www.loewenherz.de

Kinder- und Jugendhospiz
Siebenhäuser 77, 28857 Syke
Tel.: 0 42 42/ 57 89 -0 | Fax -89
Email: sekretariat@loewenherz.de

Kinderhospiz-Stützpunkt Bremen
A. d. Schleifmühle 46, 28203 Bremen
Tel.: 04 21/ 33 62 30 -0 | Fax -99
Email: ambulant@loewenherz.de

Kinderhospiz-Stützpunkt B'schweig
Adolfstraße 21, 38102 Braunschweig
Tel.: 05 31/ 707 449 77 | Fax -79
Email: ambulant.bs@loewenherz.de

Kinderhospiz-Stützpunkt Lingen
Castellstraße 11, 49808 Lingen
Tel.: 05 91/ 964 968 -0 | Fax -28
Email: ambulant.li@loewenherz.de

Kooperation Niedersachsen
Tel.: 04 21/ 33 62 30 -50
Email: ambulant.nds@loewenherz.de

Löwenherz-Akademie
A. d. Schleifmühle 46, 28203 Bremen
Tel.: 04 21/ 33 62 30 -21 | Fax -99
Email: akademie@loewenherz.de

Spendenkonto

Kinderhospiz Löwenherz e.V.
Kreissparkasse Syke
IBAN: DE07 2915 1700 1110 0999 99
BIC: BRLADE21SYK

Impressum

Hrsg.: Kinderhospiz Löwenherz e.V.
Redaktion: Nicole Schmidt
(v.i.S.d.P.), Lars Kattner, Insa Meyer
Tel.: 0 42 42/ 59 25 -27
Email: presse@loewenherz.de
Layout: Kinderhospiz Löwenherz e.V.
Druck: KOOPMANNDRUCK GmbH

Wenn Sie unsere Infopost doppelt erhalten oder nicht mehr zugeschickt bekommen möchten, geben Sie uns bitte eine kurze Rückmeldung.



ClimatePartner
klimaneutral
Druck | ID 10622-1708-1001